Konsequenzen

Autor(en): **Widder**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-507730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Tabak-Spezialgeschäft...

Suerdieck

Suerdieck Bahia

...die Brasil der Brasilianer

von Suerdieck in Brasilien hergestellt und für Sie importiert durch ZIGARREN DÜRR

Zum Muttertag am 12. Mai

Cognac aux œufs
Eiercognac
Cognac all'uovo

OVIGNAC SENGLET

KONSEQUENZEN

Durch die Blume

Ein Inserat meldete uralte Wahrheiten. Ueber die Blumensprache. Akazie bedeute: «Meine Liebe ist platonisch»; Geranium: «Du bist dumm, aber lieb» ...

Das erinnert mich an die bei unseren Großmüttern noch im Schwange gewesene Briefmarkensprache: Rechts herum aufgeklebt hieß ‹Ich liebe dich›, links herum ‹Antworte bald›, völlig umgekehrt ‹Blas mir!› oder so ähnlich.

Wir sollten uns dieser Geheimsprachen wieder mehr bedienen. Immer wieder liest man Inserate, mit denen Sekretärinnen gesucht werden. Da steht dann fett

«Jeden Tag eine Rose

versprechen wir ihnen, wenn Sie als Sekretärin in unserem Team mitarbeiten ...»

Vielleicht wäre es mancher Interessentin lieber, man würde ihr täglich eine Akazie versprechen. Und möglicherweise meldeten sich auf ein solches Inserat häufiger Damen, denen man nach einigen Tagen Probearbeit nicht eine Geranie aufs Pult stellen und einen Kündigungsbrief schicken muß, dem die Briefmarke auf dem Kopf stehend aufgeklebt ist.

Wie die Alten sungen

Die Protestaktionen und Demonstrationsmärsche waren in grauer Vorzeit dem Manne gesetzten Alters vorbehalten. Dann pachteten die Studenten das Recht, zu manifestieren. Daraufhin griff die Demonstrationswelle auf Oberschüler über. Schließlich machten Volksschüler von dem wirksamen Mittel des Protestes Gebrauch. Neulich nun war die erste Protestaktion von Kindergartenschülern zu verzeichnen. Unter freundlicher Obhut einer erschreckten Kindergärtnerin ging eine Klasse auf die Straße. Die reizenden Kleinen trugen Teddy-Bären und Spielzeugautos in den Armen und hatten vor Eifer lange, lange Schnudernasen, die wegzuwischen einzelne Mütter aus dem beeindruckten Publikum am Straßenrand alle Mühe hatten. Der Zweck der Protest-Aktion, die in einem Sitzstreik vor einer städtischen Bedürfnisanstalt ausartete («Di Einlichtungen dind uns thsu hoch! Wil wollen tleinele thsithse!» erklärte ein Dreikäsehoch mit fehlenden Vorderthsänen eifrig.)

Der Zweck war aus den mitgeführten Transparenten nicht so ganz deutlich ersichtlich.

«Wir wollen nicht!» – nur das ließ sich als hinreichend klare Meinungsäußerung der Demonstränt-lein herausdividieren. Es wurde versucht, mehrere der Knirpse zu interviewen. Mit Hilfe der Kindergärtnerin als Dolmetscherin fand man heraus, daß der Protest der Schweizer Bekleidungsindustrie galt, die eine neue Initiative ergriffen hat, nämlich Buben und Mädchen nach der neuesten Mode zu kleiden. Die Kleinen sollen nun als Mini-Große gemodetorheitet werden. Der Größte der Kleinen (85 cm hoch), schniefte und schluckte und zeigte Angst und sagte erst, er müsse zuerst einmal rasch aufs Töpfchen, ehe er erklärte: «Di thsweithselithse Bettleidungsinduthstlih iths woll *mini im Kopf!*»

Der Speichel lief ihm übers Kinn.

Speichelmenge

Ueber die Speichelmenge erschien in der ‹Medizinischen Monatsschrift› ein fundierter Artikel.

Ungewürzter Reis verdreifache die Speichelmenge; Paprika vervierfache ihn. Curry und Ingwer versechs- oder versiebenfache ihn, Chillies gar verneunfache ihn. Das sollte bei uns vermehrt zu Kenntnis genommen werden. Wer sich also einmal durch unsere Fernsehsendungen oder durch langatmige Präsidialansprachen geärgert, weil zu wenig angeregt fühlt, schlucke Chillies: der aufkeimende Aerger wird egalisiert durch das zurückgehende Schlagvolumen des Herzens und kurz darauf wird der Eindruck der Anregung erzeugt durch die einsetzende Beschleunigung der Herztätigkeit. Ganz einfach!

Automobilisten dagegen, die im Verkehr Gift und Galle, vorzugsweise optisch, nämlich mit der Fingersprache, absondern, auch leicht erregbare Schalterbeamte oder Personal öffentlicher Verkehrsbetriebe, Angehörige der höheren beruflichen oder Aemter-Hierarchie, höhere Offiziere, auch Politiker und so ..., sollten sich vermehrt des Chillies, nämlich des Cayenne-Pfeffers bedienen. Das verneunfacht ihre normale Speichelabsonderung, was ein Genuß sein wird für die speichelleckerische Umgebung.

Nicht zu vergessen übrigens, daß der Genuß von gelbem Ingwer die Gallensekretion der Leber aktiviert, während Enzian und Vermuth die Entleerung der Gallenblase fördert.

Darin dürfte ein Allerheil-Haus- und Heimrezept für den als mißmutig und demnach stark gallenträchtigen Eidgenossen liegen. Sag' es mit Gewürzen! *Widder*